

Ist-Analyse

zum Startchancen-Programm (SCP) an Berufsschulen zur sonderpädagogischen Förderung (BSF) in Bayern

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Netzwerkpartner,

unsere BSF nimmt am Startchancen-Programm (SCP) teil, in dem spezifische Ziele für die Berufsschulen zur sonderpädagogischen Förderung angestrebt werden. Um Entwicklungsbereiche zu identifizieren und Entwicklungen zu verfolgen führen wir zunächst eine Ist-Analyse innerhalb der Schule und mit unseren Netzwerk-Partnern durch.

Die Ist-Analyse dient dazu, den aktuellen Stand in Bezug auf die Zielsetzungen des Startchancen-Programms (SCP) an BSF in Bayern schulspezifisch zu erfassen.

Ziele des SCP an allgemeinen Berufsschulen sind insbesondere

- die Basiskompetenzen (vgl. A, B und C) der Schülerinnen und Schüler in
 - **Deutsch** (A) und
 - **Mathematik** (B) sowie
 - in der **Persönlichkeits-, Demokratie- und Wertebildung** (C) zu stärken,
- die **sozial-emotionalen Kompetenzen** der Schülerinnen und Schüler zu fördern (vgl. D),
- die **inner- und außerschulischen Netzwerke** auszubauen (vgl. E) und
- die **Schul- und Unterrichtsentwicklung** zu stützen (vgl. F).

Diese Zielformulierungen entsprechen dem für SCP-Bayern vorgegebenen Rahmen. Sie sind auch für den Bereich der BFS stimmig anzuwenden.

Vorgehen

Die Ist-Analyse ist für die interne Qualitätsentwicklung der SCP-BSF gedacht und wird nicht bayernweit ausgewertet. Die Ergebnisse der Ist-Analyse werden von der Schulleitung, bzw. des SCP-Teams den zuständigen Regierungsreferentinnen und -referenten vorgestellt, um auf diese Weise Handlungsbereiche zu identifizieren und gemeinsam Ideen für die Umsetzung zu entwickeln.

Neben der Befragung von Lehrkräften und ggf. Netzwerkpartnern der Schule, wird auch das Feedback der Schülerinnen und Schüler eingeholt.

Ich beantworte die Ist-Analyse als ...

Bitte kreuzen Sie an, in welcher Rolle Sie bzw. aus welcher Perspektive Sie den Fragebogen beantworten. Mehrfachnennungen sind möglich.

- Lehrkraft
- sozialpädagogische Fachkraft
- Schulpsychologin bzw. Schulpsychologe
- Mitglied der Schulleitung
- innerschulischer Partner
- außerschulischer Netzwerkpartner
- Leerfeld zur Ergänzung*

Bitte bewerten Sie die folgenden Aussagen aus ihrer eigenen Sicht.

Falls Sie in einzelne der nachfolgend beschriebenen Bereiche (A bis G) oder auch bei manchen Themen nicht involviert sind, antworten Sie mit „nicht bekannt“.

Modul A – Basiskompetenz *Deutsch*

Ein wesentliches Ziel des SCP ist es, die Basiskompetenz *Deutsch* der Schülerinnen und Schüler zu stärken.

Antwortskala:

[0] nicht bekannt [1] trifft nicht zu [2] trifft eher nicht zu [3] trifft eher zu [4] trifft voll zu

- Zu Schuljahresbeginn wird das sprachliche Vorwissen bzw. der Sprachstand der Schülerinnen und Schüler festgestellt.
- Die Feststellung der sprachlichen Fähigkeiten wird über das Schuljahr hinweg fortgesetzt.
- Sprachfördermaßnahmen werden auf Grundlage diagnostischer Verfahren (z. B. Sprachstandserhebung, Beobachtungsbögen, Leistungsnachweise) gezielt eingesetzt.
- Sprachbildung und -förderung werden in allen Lernbereichen als Querschnittsaufgabe umgesetzt.
- Digitale Lehr- und Lernmittel werden regelmäßig zur individuellen Förderung der Sprachkompetenz eingesetzt.
- Zur Unterstützung des selbstständigen Lernens der Schülerinnen und Schüler werden KI-Systeme (z. B. Chatbots) angeboten.
- Die Mehrsprachigkeit der Schülerinnen und Schüler wird im Unterricht berücksichtigt.

Offenes Feld: Beschreiben Sie erfolgreiche Maßnahmen, konkrete Umsetzungsbeispiele, Projekte oder Unterrichtsmethoden, die aus Ihrer Unterrichtspraxis abgeleitet zur Stärkung der Basiskompetenz Deutsch beitragen.

Modul B – Basiskompetenz *Mathematik*

Die Stärkung der grundlegenden mathematischen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler ist ein weiterer Schwerpunkt des SCP.

Antwortskala:

[0] nicht bekannt [1] trifft nicht zu [2] trifft eher nicht zu [3] trifft eher zu [4] trifft voll zu

- Zu Schuljahresbeginn wird das mathematische Vorwissen der Schülerinnen und Schüler festgestellt.
- Geeignete Methoden zu Förderung der Mathematikkompetenz werden auf Grundlage diagnostischer Verfahren (z. B. Einstufungstest Mathematik) gezielt eingesetzt.
- Alltagsnahe Mathematik (z. B. Finanzen, Zeit, Mengen) wird zu passenden Unterrichtsphasen lernbereichs- bzw. modulübergreifend unterrichtet.
- Berufsbezogene Mathematik, z. B. in der Werkstatt, der Küche etc., ist im Unterricht integriert.
- Digitale Anwendungen (z. B. Lern-Apps, interaktive Übungen) werden zur Mathematikförderung genutzt.
- Zur Unterstützung des selbstständigen und individuellen Lernens im Lernbereich *Mathematik* werden KI-Systeme (z. B. Chatbots) genutzt.
- Im Klassen- bzw. Fachbereichsteam abgestimmte Maßnahmen (z. B. Kurssystem, Methoden und Medien) helfen, im Unterricht gezielt auf die unterschiedlichen mathematischen Vorkenntnisse der Schülerinnen und Schüler einzugehen.

Offenes Feld: Beschreiben Sie erfolgreiche Maßnahmen, konkrete Umsetzungsbeispiele, Projekte oder Unterrichtsmethoden, die aus Ihrer Unterrichtspraxis abgeleitet zur Stärkung mathematischer Basiskompetenzen beitragen.

Modul C – Basiskompetenz *Persönlichkeits-, Demokratie- und Wertebildung*

Die *Persönlichkeits-, Demokratie- und Wertebildung* ist Querschnittsaufgabe an BSF und somit lernbereichs- und modulübergreifend zu stärken.

Antwortskala:

[0] nicht bekannt [1] trifft nicht zu [2] trifft eher nicht zu [3] trifft eher zu [4] trifft voll zu

- Die Schülerinnen und Schüler haben Mitbestimmungsmöglichkeiten (z. B. SMV, klassenübergreifende Projekte und Thementage, Klassenrat, Schwerpunktsetzung der Unterrichtsthemen).
- Im Unterricht werden regelmäßig Gespräche zu aktuellen politischen und gesellschaftlichen Themen geführt.
- Die Schule vermittelt den verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien.
- Die Schule kooperiert mit externen Partnern, um den Schülerinnen und Schülern praxisnahe Einblicke zu verschiedenen gesellschaftlichen und politischen Themen zu ermöglichen.
- Durch praxisnahe Schulprojekte zur *Persönlichkeits-, Demokratie- und Wertebildung* lernen die Schülerinnen und Schüler, Verantwortung für sich und andere in unterschiedlichen gesellschaftlichen Kontexten zu übernehmen.
- Persönlichkeitsbildung ist bewusster Bestandteil des Unterrichts (z. B. Selbstwirksamkeit, Verantwortung, (Selbst-)Reflexionsfähigkeit, Feedbackkultur, Resilienz, Empathiefähigkeit).
- Kulturell bedingte Gemeinsamkeiten und Unterschiede werden im Unterricht thematisiert.
- Der Austausch mit Schülerinnen und Schüler anderer Klassen oder Fachbereiche wird gefördert (z. B. gemeinsame Projekte).

Offenes Feld: Nennen Sie Beispiele für besonders gelungene Maßnahmen zur Persönlichkeitsbildung sowie Demokratie- und Wertebildung an Ihrer Schule.

Modul D – Soziale und emotionale Kompetenzen

Die pädagogische Arbeit ist ein wichtiger und immanenter Bestandteil des Unterrichts an BSF.

Antwortskala:

[0] nicht bekannt [1] trifft nicht zu [2] trifft eher nicht zu [3] trifft eher zu [4] trifft voll zu

- Zu Schuljahresbeginn nimmt sich das Klassenteam (alle Lehrkräfte einer Klasse und sozialpädagogische Fachkraft) bewusst Zeit, um ein positives Lernklima zu schaffen und die Schülerinnen und Schüler kennenzulernen.
- Vertrauens- und Beziehungsaufbauende Maßnahmen sind durchgehende Elemente des Unterrichts (z. B. aktives Zuhören, klare und offene Kommunikation, Wertschätzung, positive Feedbackkultur, konstruktive Lösungsorientierung, Ritualisierung, Transparenz, individuelles Lob und Schaffen gemeinsamer Erlebnisse).
- Trainings zu sozialen Kompetenzen (z. B. Empathie, Kooperationsfähigkeit, Konfliktlösung und Kommunikation) sind Bestandteil des Unterrichts oder von Projekttagen.
- Mit Hilfe unterschiedlicher (Selbstreflexions-)Methoden oder Gespräche lernen die Schülerinnen und Schüler ihre eigenen Fähigkeiten kennen und in diese zu vertrauen.
- Präventionsmaßnahmen (z. B. zu Sucht, Gewalt, psychischer Gesundheit, Emotionsregulation) werden im Unterricht thematisiert.
- Die Schülerinnen und Schüler erhalten bei Bedarf Unterstützung durch sozialpädagogische Beratung oder Begleitung.

Offenes Feld: Welche Methoden oder Projekte zur Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen funktionieren an Ihrer Schule besonders gut?

Modul E – Netzwerkarbeit und Kooperation

Für die Arbeit an BSF sind sowohl die schulinterne als auch die klassen- und fachbereichsinterne Teamarbeit als auch ein verlässliches außerschulisches Netzwerk grundlegend.

Antwortskala:

[0] nicht bekannt [1] trifft nicht zu [2] trifft eher nicht zu [3] trifft eher zu [4] trifft voll zu

Klassenteam (= alle in einer Klasse eingesetzten Lehrkräfte und sozialpädagogische Fachkraft)

- Das Klassenteam ist frühzeitig bekannt.
- Die sozialpädagogische Fachkraft ist fester Bestandteil des Klassenteams.
- Das Klassenteam ist möglichst klein (z. B. pro Lernbereich wird nach Möglichkeit nur eine Lehrkraft eingesetzt).
- Das Klassenteam tauscht sich regelmäßig im Rahmen von Besprechungen oder Ähnlichem aus.
- Die Zusammenarbeit im Klassenteam funktioniert gut.

Abteilungs-/Fachbereichsteam

- Das Abteilungs-/Fachbereichsteam etabliert gemeinsam Regeln und einen Rahmen für die Arbeit in den Klassen.
- Das Abteilungs-/Fachbereichsteam hat ein gemeinsames Vorgehen in herausfordernden Situationen (z. B. Supportsystem, Konfliktmanagementsystem).
- Das Abteilungs-/Fachbereichsteam tauscht sich regelmäßig aus.
- Das Abteilungs-/Fachbereichsteam bildet sich regelmäßig mit relevanten Fortbildungen weiter.
- Relevante Informationen von Netzwerkpartnern werden im Abteilungs-/Fachbereichsteam regelmäßig multipliziert.

Weitere inner- und außerschulische Netzwerke

- Die Zusammenarbeit mit den Vorgängerschulen ist etabliert und funktioniert gut.
- Die Schule tauscht sich regelmäßig mit den Akteuren der Jugendberufsagentur aus.
- Die Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner und Treffen zu den verschiedenen Themenfeldern sind bekannt.
- Es bestehen klare Absprachen mit den inner- und außerschulischen Netzwerkpartnern zur Unterstützung der Schülerinnen und Schüler.
- Es existieren bereits regional- und schulspezifische Maßnahmen, um die Netzwerkarbeit und Kooperationen inner- als auch außerschulisch zu stärken (z. B. *Runder Tisch*, Zusammenarbeit mit der Jugendberufsagentur).

Offenes Feld: Nennen Sie erfolgreiche Beispiele für gelungene Kooperationen und Netzwerke, die für Ihre Arbeit in der BSF einen Mehrwert haben.

Modul F – Schul- und Unterrichtsentwicklung

Schul- und Unterrichtsentwicklung soll zu mehr Chancen- und Bildungsgerechtigkeit für Schülerinnen und Schüler an BSF beitragen.

Antwortskala:

[0] nicht bekannt [1] trifft nicht zu [2] trifft eher nicht zu [3] trifft eher zu [4] trifft voll zu

- Erprobte Unterrichtskonzepte für die Fachklassen und zur Berufsvorbereitung an BSF (z. B. Projekte, Digitalisierung, Binnendifferenzierung) werden jeweils kollegial geteilt und weiterentwickelt.
- Es gibt schulische Maßnahmen zur methodisch-didaktischen Weiterentwicklung des Unterrichts. (z. B. schulinterne Lehrerfortbildungen).
- Unsere Schule verfügt über ein Schulkonzept Deutsch, das auch die sprachlich-kommunikativen Bedürfnisse aller Schülerinnen und Schüler berücksichtigt.
- Mit den Mitgliedern des Schulteams Deutsch findet ein Austausch bezüglich der methodisch-didaktischen Umsetzung des Unterrichts statt.
- Die Entwicklung der Berufsvorbereitung ist in die schulinterne Qualitätsarbeit eingebunden (z. B. Zielvereinbarungen).
- Lehrkräfte nehmen regelmäßig an regionalen oder zentralen Fortbildungen teil.
- Die schulinterne Fortbildungsplanung berücksichtigt die besonderen Anforderungen der BFS.

Offenes Feld: Welche konkreten Maßnahmen haben an Ihrer Schule zu einer erfolgreichen Entwicklung des Unterrichts und der schulischen Strukturen beigetragen?

Modul G –Fortbildungs- und Unterstützungsbedarf

Antwortskala:

[0] nicht bekannt [1] trifft nicht zu [2] trifft eher nicht zu [3] trifft eher zu [4] trifft voll zu

- Ich kenne die Fortbildungsangebote zu relevanten Themen der BSF (z. B. ALP Dillingen und regionale Angebote der Bezirksregierungen).

- Ich bin mit digitalen Tools und KI-gestützten Systemen zur Stärkung der Basiskompetenzen der Schülerinnen und Schüler vertraut.

- Ich wünsche mir mehr professionelle Austauschformate mit Kolleginnen und Kollegen der BSF und BS (z. B. kollegiale Fallberatung, Supervision, schul(art)übergreifende Netzwerktreffen).

Offenes Feld: Welche Konzepte, Fortbildungsangebote und Unterstützungsmaßnahmen haben Ihre Arbeit bisher besonders positiv beeinflusst?